



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Informationen zur Projektgruppe „Sport für Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen“

Einleitung

Der Deutsche Behindertensportverband (DBS) e.V. ist im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) der Spitzenverband für Leistungs-, Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport von Menschen mit Behinderungen. Mit seinen 17 Landes- und 2 Fachverbänden sowie über 6.300 Vereinen und rund 640.000 Mitgliedern¹ gehört der DBS zu den weltweit größten Behindertensportverbänden. Ziel des DBS ist es, Menschen mit oder mit drohenden Behinderungen sowie Menschen mit chronischen Erkrankungen die Teilnahme am Sport zu ermöglichen. Dabei steht die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Fokus der Arbeit des DBS.

Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen weisen häufig Defizite in der psychosozialen und psychomotorischen Entwicklung auf. Viele wissenschaftliche Studien weisen positive Effekte von Bewegung nach. In einer Studie zum Thema „Sport für herzkranken Kinder“ konnte aufgezeigt werden, dass sich regelmäßiges Sporttreiben positiv auf die körperliche, motorische, emotionale, psychosoziale und kognitive Entwicklung der Teilnehmer/innen auswirkt.² Die Leistungsgrenze ist individuell zu beachten und muss deshalb vorab von der/dem behandelnden Fachärztin/-arzt beurteilt und attestiert werden.

Obwohl die positiven Wirkungen von regelmäßigem Sporttreiben bei Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen nachgewiesen werden konnten, sind Sportangebote für die Zielgruppe nur begrenzt vorhanden.

Daher hat der DBS zusammen mit der Deutsche Behindertensportjugend (DBSJ) im Jahr 2015 die Projektgruppe „Sport für Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen“ ins Leben gerufen.

¹Stand: 2014

²Schickendantz, Sticker, Dordel, Bjarnason-Wehrens (2007) - Bewegung, Spiel und Sport mit herzkranken Kindern; in Deutsches Ärzteblatt, Jg. 104; Heft 9; März 2007, S.563-569

Projektziele

Das übergeordnete Ziel des Projektes ist es, mehr Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen zu Bewegung und Sport zu bringen. Das möchten wir erreichen indem wir:

- Betroffene und Multiplikatoren über Möglichkeiten von Bewegung, Spiel und Sport in allen Bereichen des sozialen Lebens informieren.
- Angehörige sowie Ärztinnen und Ärzte sensibilisieren und vom Nutzen und der Wirkung des Sports überzeugen.
- Angehörigen die Angst nehmen und sie bestärken mehr Vertrauen in die Fähigkeiten des Kindes zu entwickeln.
- mehr Übungsleiter/-innen im Themenfeld chronisch kranke Kinder und Jugendliche qualifizieren.
- spezielle Schulungen im Hinblick auf das Notfallmanagement durchführen.
- Geeignete Kinder- und Jugendgruppen im Bereich von Rehabilitations- und Breitensport aufbauen.
- bestehende Angebote erweitern und den Zugang erleichtern.
- Vereinen Handreichungen bieten, ihr Angebot auch auf chronisch kranke Kinder auszuweiten.

Die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe, die Chancengleichheit und Nachteilsausgleiche für Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen, wie es u.a. im neunten Buch des Sozialgesetzbuches (SGB IX) und der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben ist, stehen im Vordergrund des Vorhabens. Eine Vernetzung und Kooperation mit Schulen und Sportvereinen sehen wir dabei als notwendig an.

Gerade Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen sollten regelmäßig Sport treiben, um das Risiko von Zivilisationskrankheiten wie z.B. Adipositas, Bluthochdruck und Diabetes zu minimieren. Deshalb erscheint es besonders wichtig, diese Zielgruppe für ein lebenslanges Sporttreiben zu gewinnen.

Projektpartner

Für das Projekt konnte der DBS folgenden Personen als Expertinnen/Experten der jeweiligen Organisationen/Einrichtungen gewinnen:

Frau Kirsten Meier, Referentin Sportentwicklung (Medizin) des DBS

Frau Dr. Vera Jaron, leitende Ärztin Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport des DBS

Herrn Dr. Ingo Müller, Bundesjugendsportarzt der Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ)

Herrn Kai Rügenbrink, Leiter der Kinderherzstiftung

Frau Dr. Sabine Schickendantz, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in der Kinderkardiologie der Universität zu Köln

Frau Dipl.-Psych. Prof. Dr. Elisabeth Sticker, Department Psychologie der Universität zu Köln und Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Herzranke Kinder e.V.

Bisherige Ergebnisse

Besonders bei Lehrkräften, Eltern und Ärztinnen/Ärzten besteht ein Aufklärungsbedarf über das Thema Sport mit Kindern und Jugendlichen mit chronischer Erkrankung. Um diesen Informationsbedarf zu decken wurde ein Flyer erstellt. Zudem werden Erkenntnisse aus Projekten und Arbeiten der Projektteilnehmer/innen gebündelt, um umfangreich informieren zu können und um das Vorhaben weiter tragen zu können.

Flyer

Der Flyer „Sport für Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen“ informiert Eltern und Angehörige über die Wirkung von Bewegung, Spiel und Sport und Möglichkeiten der Ausübung vom Rehabilitations- über Breiten- bis zum Schulsport. Er bestärkt Eltern und Angehörige, den Kindern mehr zuzutrauen und gibt Hilfestellungen, wie ein Zugang zum Sport für das eigene Kind geschaffen werden kann und wo sich Eltern und Angehörige informieren können. Der Flyer ist auf der DBS-Homepage hinterlegt: www.dbs-npc.de/medizin-projekte.html

Steckbriefe

Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen werden vielfach von sportlichen Veranstaltungen ausgeschlossen. Grund sind Ängste der Sportpädagoginnen/-pädagogen, die die Belastbarkeit und mögliche Gefährdungen dieser Kinder und Jugendlichen beim Sport nicht richtig einschätzen können. Zudem sind Lehrkräfte unsicher im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit einer chronischen Erkrankung. In dem Projekt „Wir in der Schule“ entwickelte Frau Prof. Dr. Sticker in Zusammenarbeit mit der Universität Siegen „Krankheitssteckbriefe“ für 58 chronische Erkrankungen. Diese Steckbriefe sind eine Handreichung, die über Erscheinungsformen, Ursache, Diagnose und Prognose von chronischen Krankheitsbildern und deren Behandlung informiert. Zudem geben die Steckbriefe Hinweise für den Umgang im Schulalltag und weitreichende Literaturempfehlungen. Diese Handreichung ist nicht nur für Lehrkräfte sondern auch in den Strukturen des Sports gut einsetzbar. Zu beziehen sind die Steckbriefe kostenfrei über die BAG Selbsthilfe: www.bag-selbsthilfe.de oder harald.gawenda@bag-selbsthilfe.de.

Sportatteste

Das Programm „Sportatteste“ wurde in der Arbeitsgemeinschaft Psychosoziale Angelegenheiten (PSAG) der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie (DGPK) entwickelt. Die PSAG ist ein bundesweites Aktionsbündnis, mit dem Ziel der Verbesserung der psychosozialen Situation von Menschen mit chronischen Erkrankungen.

Das Programm „Sportatteste“ versetzt Kinderkardiologen/innen in die Lage, die Beurteilung von Teilnahmemöglichkeiten am Sport von Kindern und Jugendlichen mit einer Herzerkrankung erleichtern. Diese Sporttauglichkeitsbescheinigung weist zudem auf mögliche Einschränkungen, Gefahren und zu vermeidende Belastungen hin. Die Eltern erhalten dieses Attest und können entsprechend entscheiden, wem sie es vorlegen. Die Atteste sind nicht nur für die Teilnahme am Schulsport sondern auch für die Teilnahme am Breiten- und Vereinssport sinnvoll.

Eine Erweiterung auf andere Krankheitsbilder in Anlehnung an die Steckbriefe ist in Arbeit und wird demnächst auf der Homepage der Projektpartner veröffentlicht.

Das Handbuch und der Link zur Installation des Programms ist erhältlich unter:

www.kinderkardiologie.org/dgpk/arbeitsgemeinschaften/psag/#Sportattest

Grundlagen für die Verordnung von Rehabilitationssport für Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche mit einer chronischen Erkrankung oder einer Behinderung haben Anspruch auf die Teilnahme an einer zertifizierten Rehabilitationssportgruppe. Rehabilitationssport ist gesetzlich verankert und wird vom DBS und seinen Landesverbänden in Vereinen durch qualifizierten Übungsleitern/innen unter ärztlicher Begleitung angeboten. Die Durchführung regelt die Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport und das Funktionstraining vom 1. Januar 2011.

Rehabilitationssport bietet Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen durch Bewegung, Spiel und Sport ihre Bewegungsfähigkeit zu verbessern und den Verlauf von Krankheiten positiv zu beeinflussen. Er soll Kinder und Jugendliche an ein lebensbegleitendes Sporttreiben im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit ranführen. Für die Teilnahme an einer Rehabilitationssportgruppe müssen im Vorfeld eine Verordnung (Muster 56) des behandelnden Arztes/der behandelnden Ärztin und die Genehmigung der Krankenkasse vorliegen. Dann entstehen keine Kosten für die Teilnahme an einem Rehabilitationssportangebot.

Grundsätzlich ist die Verordnung von Rehabilitationssport zeitlich begrenzt. In der Regel beträgt sie 50 Übungseinheiten (ÜE) à 45 Minuten innerhalb von 18 Monaten (Richtwerte) bis zu 120 ÜE innerhalb von 36 Monaten (Richtwerte) bei in der Rahmenvereinbarung³ festgeschriebenen Erkrankungen. Bei herzkranken Kindern und Jugendlichen z.B. beträgt der Leistungsumfang 120 Übungseinheiten innerhalb von 24 Monaten (Richtwerte). Folgeverordnungen sind möglich. Die Gruppengröße bei Kindern und Jugendlichen bis 14 Jahre ist auf 10 Teilnehmer/innen beschränkt.

Weitere Informationen zur Verordnung und Durchführung von Rehabilitationssport stehen auf der Homepage des DBS: www.dbs-npc.de/sportentwicklung-rehabilitationssport-aktuelles.html. Hier findet man Vereine und entsprechenden Angebote der Landesverbände:

www.dbs-npc.de/rehasportgruppen.html

³www.dbs-npc.de/tl_files/dateien/sportentwicklung/rehabilitationssport/Rahmenvereinbarung_01_Januar_2011.pdf (aufgerufen: 01.09.2016)

Ansprechpartner

Deutscher Behindertensportverband e.V./NPC Germany

Kirsten Meier/Dr. Vera Jaron
- Im Hause der Gold-Kraemer-Stiftung -
Tulpenweg 2-4
50226 Frechen
Tel.: 02234-6000-311
Fax: 02234-6000-4-311
E-Mail: meier@dbs-npc.de oder dr-jaron@t-online.de
www.dbs-npc.de



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Deutsche Behindertensportjugend - DBSJ im Deutschen Behindertensportverband e.V./NPC Germany

Dr. Ingo Müller
- Im Hause der Gold-Kraemer-Stiftung -
Tulpenweg 2-4
50226 Frechen
Tel.: 02234-6000-211
Fax: 02234-6000-150
E-Mail: dbsj@dbs-npc.de
www.dbsj.de



Kinderherzstiftung der Deutschen Herzstiftung e. V.

Kai Ruenbrink
Bockenheimer Landstr. 94-96
60323 Frankfurt am Main
Tel.: 069 955128-145
Fax: 069 955128-345
E-Mail: rueenbrink@herzstiftung.de
www.kinderherzstiftung.de



Herzzentrum der Uniklinik Köln

Frau Dr. Sabine Schickendantz
Kerpener Straße 62
50937 Köln
E-Mail: sabine.schickendantz@uk-koeln.de
www.herzzentrum.uk-koeln.de/de/kinderkardiologie



Universität zu Köln

Dipl.-Psych. Prof. Dr. Sticker
Department Psychologie
Bergstr. 75
50739 Köln
Tel.: 0221-74 33 21
Fax: 0221-510 13 11

Bundesverband Herzkranke Kinder e.V.

Dipl.-Psych. Prof. Dr. Sticker
Kasinostr. 66
52066 Aachen
Tel.: 0241-91 23 32
E-Mail: e.sticker@bvhk.de
www.bvhk.de

